

Antrag 06/I/2024**Forum Netzpolitik****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****X-it now: Raus aus Twitter**

1 Wir fordern

- 2 • die Stilllegung aller offiziellen SPD-Accounts auf X
3 (ehemals Twitter). Die Accounts sollen nicht ge-
4 löscht werden, um einer anderweitigen Verwen-
5 dung der Accounts vorzubeugen, sondern nach ei-
6 ner entsprechenden Ankündigung und einer aussa-
7 gekräftigten Änderung des Profilbilds nicht mehr be-
8 spielt werden. Es kann regelmäßig überprüft wer-
9 den, ob sich die Plattform im Sinne eines freiheitlich-
10 demokratischen Diskurses und eines im Wesentli-
11 chen sicheren digitalen Raumes entwickelt, was ei-
12 ne Reaktivierung der Accounts ermöglicht.
- 13 • die Prüfung der erhöhten Interaktion auf Social-
14 Media-Plattformen, die nicht-profitorientiert arbei-
15 ten

16
17
18 **Begründung**

19 Nach der Übernahme von Twitter durch Elon Musk und
20 die Umbenennung in X hat sich die Plattform grundle-
21 gend geändert. Neben der Verschwörungsideologischen
22 Einstellung seines neuen Besitzers ist die Plattform un-
23 ter Musk ständigen Sparzwängen unterworfen. So wurde
24 die Hälfte des Moderationsteams von Twitter noch vor der
25 Umbenennung eingespart. Unter dem Deckmantel der
26 Meinungsfreiheit lässt Musk Hass und Hetze sowie straf-
27 rechtlich relevantes Material wie Holocaustleugnung und
28 Menschenfeindlichkeit auf seiner Plattform freien Lauf.

29
30 Mit der Übernahme von Twitter im Oktober 2022 beab-
31 sichtigte Musk, sich als Kämpfer für die Meinungsfreiheit
32 und gegen einen vermeintlichen "Woke-Virus" zu insze-
33 nieren. Während journalistische Medien, die kritisch über
34 ihn und sein Unternehmen berichten, zeitweise gesperrt
35 oder mit dem Label "von der Regierung finanziertes Medi-
36 um" versehen wurden (z.B. BBC), ließ Musk rechte Trollac-
37 counts und Accounts von Verschwörungsideologen wie-
38 der entsperren.

39
40 Im Juli 2023 setzte Musk um, dass handverlesene Ac-
41 counts an den Werbeeinnahmen beteiligt werden. Da-
42 von profitierten vor allem prominente Rechtsextreme, wie
43 beispielsweise der Rassist und Frauenfeind Andrew Tate.

44
45 Nachdem das Verbot politischer Anzeigen auf X aufgehoben wurde, war dort ein massiver Anstieg staatlicher Des-
46 information aus Russland, China und dem Iran zu beob-
47

48 achten. Auf Verlangen der türkischen Regierung hat X kurz
49 vor den türkischen Präsidentschaftswahlen nachweislich
50 Konten und Beiträge der türkischen Opposition gesperrt.
51 Nach den Terrorangriffen der Hamas auf Israel stieg die
52 Anzahl antisemitische Beiträge und sowie Falschmeldun-
53 gen über Israel. Der EU-Kommissar Thierry Breton hat
54 Musk daraufhin in einem offenen Brief an seine Verpflich-
55 tung erinnert, Falschmeldungen und illegale Inhalte zu
56 bekämpfen. Stattdessen empfahl Musk über seinen eige-
57 nen Account Beiträge und Accounts, die Falschmeldung
58 und Desinformation über den Krieg verbreiteten.

59 Ende September mischte sich Elon Musk in die Landtags-
60 wahlkämpfe in Bayern und Hessen ein, indem er einen Bei-
61 trag teilte, in welchem eine NGO zur Seenotrettung verun-
62 glimpft wurde und die Hoffnung geäußert wurde, die AfD
63 würde die nächsten Wahlen gewinnen.

64 Während Elon Musk selbst rassistische und antisemiti-
65 sche Beiträge verfasst und die Verschwörungslüge des
66 globalen Bevölkerungsaustauschs teilt, nutzt er die Platt-
67 form auch dafür, für die queerfeindlichen Positionen des
68 US-Republikaners Ron DeSantis zu werben.

69

70 So schafft Musk mit X den Nährboden für politische Desin-
71 formation und Diskriminierung. Von diskriminierung Be-
72 troffene Personen fühlen sich auf X immer weniger ge-
73 schützt und verlassen die Plattform, was zu einer vermin-
74 derten Sichtbarkeit von Minderheiten in der öffentlichen
75 Wahrnehmung führt.

76

77 Trotz all dieser Entwicklungen besteht die Plattform wei-
78 terhin, eben weil sich dort bereits eine kritische Masse ver-
79 sammelt hat. Viele Accounts sind auf die Reichweite von X
80 angewiesen, und so lohnt es sich auch für kleine Accounts
81 kaum, die Plattform zu verlassen.

82

83 Es ist nicht akzeptabel, dass die SPD mit ihren offiziellen
84 Kanälen weiterhin ein Teil der diskriminierenden Entwick-
85 lungen auf X bleibt, und so durch ihre Reichweite die Wer-
86 beeinnahmen der Plattform weiter erhöht. Eine Stilllegung
87 der Accounts ist daher die logische Konsequenz.

88

89 Die SPD-Parteivorsitzende Saskia Esken, der SPD-
90 Generalsekretär Kevin Kühnert und auch die SPD-
91 Bundestagsfraktion haben ihre X-Accounts bereits
92 aufgegeben und bespielen andere Plattformen. Sie
93 schließen sich damit einer Reihe von Politiker*innen wie
94 der Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo, Presseorga-
95 nisation wie DLF sowie Unternehmen wie Coca Cola,
96 IBM und Universal an. Das Recherchezentrum Correctiv
97 begründet ihren Ausstieg aus X im November 2023 mit
98 den Worten "Einst war Twitter informativ, gar lustig,
99 später in Protestbewegungen sogar lebenswichtig, um
100 Botschaften an die Öffentlichkeit zu senden. Inzwischen

101 breiten sich Hass und Desinformation unkontrolliert aus,
102 auch weil Elon Musk dies bewusst zulässt und sogar
103 befeuert. Ein konstruktiver Diskurs ist auf der Plattform
104 nicht mehr möglich.”

105

106 Angesichts der Probleme, die eine derartig bedeutende
107 öffentliche Plattform in privater Hand aufgezeigt hat, ist
108 neben der Stilllegung der Accounts weiterhin zu prüfen,
109 ob eine Umfokussierung auf die nächste private Plattform
110 tatsächlich eine langfristige Lösung sein kann, oder ob ei-
111 ne von politischen und kommerziellen Interessen unab-
112 hängige Plattform bevorzugt werden sollte. Der Aufbau
113 einer EU-weiten Plattform in öffentlicher Hand, vergleich-
114 bar mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, sollte das
115 langfristige Ziel bleiben.